

Larve — trotz der ganz offenen Lebensweise — von allen Vögeln gemieden wird, geradezu verheerend wirken.

Weiterhin fanden die Beobachter an einem niederen Pappelbäumchen ein von einem Zweige abstehendes, etwa fingergliedlanges, ovales, „struppiges“ Gebilde, mit dem keiner etwas Rechtes anzufangen wußte. Sie erfuhren dann, daß sie es mit dem Gespinstsack einer zu den *Psychiden* gehörenden Raupe zu tun hatten, der, mit trockenen Grashalmstückchen und Kiefernadeln reichlich gespickt, eine Behausung darstellt, die die Raupe — genau wie die Larven der Frühlingsfliegen ihren „Köcher“ — stets mit sich herumschleppt — „Sackträger“! — und in der der ausgeschlüpfte weibliche Schmetterling sogar seine Eier ablegt. Wir vermieden es, den „Sack“ zu öffnen, da wir in die Entwicklung des Bewohners nicht störend eingreifen wollten. Wer einmal gelernt hat, auf diese Dinge zu achten, wird übrigens an Zäunen, Baumstämmen, Telegraphenstangen u. dergl. auch die angesponnenen Säcke noch anderer, meist kleinerer *Psychiden*-Arten, unschwer entdecken.

Fortsetzung folgt.

Bemerkenswerte Geschlechtsverirrung eines Männchens von *Dendrolimus pini*.

Von E. Kittelmann, Laubusch, Bez. Breslau.

Der Paarungseifer vieler Spinnermännchen läßt sie manchmal recht seltsame Ehen eingehen. So kopulierte ein von mir aus dem Ei erzogenes Kiefernspinnermännchen mit einem ebenfalls aus dem Ei gezüchteten ♀ von *Odontosis sieversi* am 22. 3. 35. Die Kopula wurde während der Nacht eingegangen und am Spätnachmittag des nächsten Tages gelöst. Die Kopulationsstellung war normal. Einige Stunden nach der Kopula starb das am 20. 3. 35 geschlüpfte *sieversi*-♀. Äußerlich sichtbar war eine Verletzung des Hinterleibsendes als Folge der Kopula. Das *pini*-♂ hatte am Vortage seiner Eheirrung eine Kopula mit einem ♀ seiner Art vollzogen und lebte noch mehrere Tage.

Zusammenstellung der von 1923 bis 1934 im Ruhrgebiet neu aufgefundenen Groß-Schmetterlingsarten.

Im Auftrage und unter Mitwirkung der Arbeitsgemeinschaft
rheinisch-westfälischer Lepidopterologen aufgestellt
von Albert Grabe, Dortmund.

(Fortsetzung.)

Agr. ditrapezium Bkh. Auch bei Kirhdhellen, Hösel, Sinsen, Unterbach, Bochum. Dortmund-Mengede und Ratingen vom 6. 7. bis 10. 8. gefd. In den Ruhrbergen eine häufige Erscheinung, besonders als Raupe, die bis zum 27. 4. aufgefunden wurde. Puppenruhe 22—30 Tage.

Agr. stigmatica Hb. Am 20. 5. 55 mehrere Rpn. bei Kirchhellen auf Eiche gefunden und damit bis zur Verwandlung erzogen. Fltr. daraus vom 20.—27. 6. 55.

Agr. rubi View. Hfg. im ganzen Gebiet vom Juni bis 7. 9. angetroffen.

Agr. primulae Esp. Nicht slt. bei Sinsen, Ondrup, Kirchhellen, Lippholthausen, Hagen, Ratingen, Hösel, Wedau, Unterbach und Ergste vom 15. 6.—10. 7. Sehr aberrativ.

Agr. putris L. Die 1. Gen. wurde schon ab 29. 5. im Freien gefunden. Eiruhe 5 Tage.

Agr. corticea Hb. Früher 2 Stücke bei Bochum, jetzt bei Kirchhellen, Ondrup, Lippholthausen, Unterbach und Kalkum festgestellt vom 16. 6. bis zum 8. 9.

Agr. ypsilon Rott. Überall als Fltr. ab 30. 6. angetroffen. 1954 bei Lippholthausen gemein am Köder.

Agr. saucia Hb. Bei Gladbeck, Kirchhellen, Weitmar und Hösel je einmal. Auch in Dortmund aus gekauftem Gemüse erzogen. Flugzeit vom 30. 8.—21. 10.

Agr. vestigialis Rott. ist in der ganzen Münsterländer Heide vom 24. 6.—27. 8. oft hfg. gefunden worden.

Agr. occulta L. wurde von Kirchhellen, Weitmar und Sinsen häufiger gemeldet. Raupe bis Anfang Mai, Fltr. vom 22. 6.—15. 8.

Pachn. leucographa Hb. Bei Löttringhausen, Bochum, Lippholthausen, Bottrop, Polsum, Hamm, Hösel und Ratingen auch festgestellt. Der Fltr. entwickelt sich schon 14 Tage nach der Verwandlung in der Puppenhülle und überwintert in dieser. Flugzeit 7. 4. bis 16. 5.

Epin. popularis F. Am Licht fast überall und oft nicht slt. vom 12. 7.—10. 9.

Mam. advena F. auch bei Sinsen, Bottrop, Kirchhellen, Wedau, Ratingen, Unterbach, Kalkum, Ondrup in der Zeit vom 28. 5. bis 15. 7. als Fltr. beob. Die Rp. wurde vom 15. 10. bis zum 6. 5. geharkt und geleuchtet. Eiruhe 9 Tage, Puppenruhe 30 Tage.

Mam. tincta Brahm. ist im ganzen Gebiet gefangen worden und fliegt vom 12. 6.—15. 7. Die überwinterte Rp. wird bis Anfang Mai gefd.

Mam. albicolon Hb. fing Wgn. neuerdings bei Bochum-Weitmar in mehreren Stücken. Die Puppe überwintert. Ob bei uns 2 Generationen vorkommen, ist ungewiß.

Mam. genistae Bkh. Auch bei Essen, Bottrop, Sinsen, Dortmund-Brechten und im Schellenberger Wald vom 25. 5.—7. 6. als Fltr. angetroffen.

Mam. dissimilis Knoch. Weitere Fundorte: Bochum, Mengede, Kirchhellen, Rath. Der Fltr. wurde vom 11. 6.—24. 8. beob.

Mam. thalassina Rott. Überall vom 25. 5.—27. 7. Die Puppe überwintert, die der Sommergeneration ruht 19 Tage. Ob bei uns tatsächlich 2 Gen. vorkommen?

Mam. contigua Vill. Auch diese ist vom 5. 6.—15. 7. überall zu finden. Rp. vom 28. 8.—14. 9. oft hfg.

Mam. pisi L. Ein Fltr. der 2. Gen. wurde am 5. 9. 79 bei Bochum gef.

Mam. trifolii Rott. wurde nun auch in der 1. Gen., und zwar ab 12. 5. festgestellt, während die 2. Gen. (vielleicht ist dies aber schon die 5. Brut) bis zum 7. 10. beob. wurde. Das Ei ruht 5 Tage, die Sommerpuppen 14—21 Tage. Eine Puppengeneration überwintert.

Mam. glauca Hb. wurde auch bei Hagen gefunden.

Mam. dentina Esp. Im Essener Stadtwald, bei Lippholthausen, Kirchhellen, Bochum, Witten und Ergste vom 30. 5.—2. 8. festgestellt.

Mam. reticulata Vill. Je ein neuerer Fund wurde aus Sinsen und Kirchhellen gemeldet. Weiter 7 Fltr. aus Lippholthausen vom 20.—29. 6. 1935.

Mam. chrysozona Bkh. Bei Querenburg, Düsseldorf und Kalkum vom 12. 6.—16. 7.

Dianth. nana Rott. Weitere Funde von Heißen, Eller, Lottental, Emscherbruch und Dortmund in der Zeit vom 5.—20. 6. Die Rp. am 5. 7. gefd.

Fortsetzung folgt.

Kleine Mitteilungen.

Beitrag zur Variabilität von *Papilio machaon* L. — In E. Z. XXXV. 25. 2. 1922 Nr. 24 S. 95 ist ein *machaon*-♂ von Dr. Bolte = Magdeburg beschrieben. Es handelt sich da um eine Reduktion der schwarzen, die gelben Halbmonde nach außen begrenzenden Randbogenlinie der Hinterfl. in den Zellen II/III₁ [α] und I/II [β]. Ein von Berg en Dal (Holland) am 10. 3. 36 erzeugenes ♂ zeigt diesen Aberrationscharakter noch weit ausgeprägter, insofern auch die beiden Randbögen — in Zelle III₁/III₂ [8] und III₂/III₃ [5] von der gelben Farbe durchbrochen sind. Bei α und β greifen die Bogenreste von der Auflage (oben befindliche Adern) hakenförmig nach unten zu bis zur Mitte der gelben Halbmonde; bei 8 ist in der Mitte des Halbmondes nur ein kleiner isolierter schwarzer Strichpunkt erhalten geblieben; bei 5 greift der auf der unten befindlichen Ader aufliegende Bogenrest nach oben zu bis zur Mitte des gelben Halbmondes. Der Falter gehört übrigens der Form *immaculatus* Albert an, da die Zellen II₄/II₅ beider Vorderfl. ohne Spur einer Schwarzzeichnung (Fleck oder Punkt) sind. Ich bemerke noch, daß die große Mehrzahl der erzeugenen Falter einen zwischen Adern II₄ und II₅ eng anliegenden großen runden bzw. länglichen schwarzen Fleck zeigt; bei einem geringen Prozentsatz der Falter steht der Fleck kleiner werdend isoliert zwischen II₄ und II₅ und verkleinert sich schließlich — schon recht selten — zum Ausmaß eines i-Punkts.

Rudolf Boldt, Wyler Kr. Kleve.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1936/37

Band/Volume: [50](#)

Autor(en)/Author(s): Grabe Albert

Artikel/Article: [Zusammenstellung der von 1923 bis 1934 im Ruhrgebiet neu aufgefundenen Groß-Schmetterlingsarten. \(Fortsetzung.\) 44-46](#)